

schwarzes Kleid in seiner Komposition immer raffiniert sein. Namentlich Tüll verlangt eine ausserordentliche Weite. Aus ihm werden unendlich verführerische Kleider gemacht, wenn er über Goldlamé ruht, was einen herrlichen Reflex gibt. Der kurze Rock setzt sich oft aus kleinen mit Goldfäden durchwirkten Volants zusammen; ein Schal, der an der Brust befestigt wird, ist um den Hals geschlungen und schliesst in einem Rosenbukett. Überhaupt ist der Rosenstrauss eine Neuheit, die frühere Moden heraufbeschwört, denn er wird mitten auf die Brust gesetzt, oder wenigstens dorthin, wo die Damen vor hundert Jahren ihre Brust hatten! . . .

Sehr viel wird von dem Einfluss barbarischer Völker auf unsere europäischen Moden gefaselt: von federgeschmückten Stirnbändern, steinbesetzten panzerartigen Gewändern und vom... Tätowieren! Aber das sind alles etwas indianerhafte Phantasien, und die Damen brauchen nicht gleich Angst zu bekommen, dass sie sich nun alle schwarze Kater auf den Busen oder rote Fuchsien auf die Beine malen müssen. Schliesslich fällt doch nicht jede auf einen Maharadscha, der Brillanten in den Zähnen trägt, mit 20 Polo-Ponys reist, seinem Kammerdiener einen Diener hält, zu Geschenkzwecken eine Kollektion Pariser Kleider mit sich führt und einen Eiswagen für Kaviar . . .

*Trude John*



Abendmantel aus Silberlamé mit weisser Stickerei und weisser Fuchsgarnierung *Phot. Scaioni, Paris*